

Ein Spaziergang vom „Gasthaus Herms“ über den Parnemannweg und den Sakrower Kirchweg bis zur Dorfkirche Kladow in den 1950/60er Jahren

In einigen vorangegangenen Ausgaben der „Treffpunkte“ des Kladower Forum e. V. sind einige Geschäfte, Handwerksbetriebe und staatliche Institutionen im Kladow der Nachkriegszeit kurz beschrieben worden. Wir wenden uns nun u. a. einigen Gewerbebetrieben am Parnemannweg und an einem Teil des Sakrower Kirchweges zu.

Der Parnemannweg

Wir befinden uns vor dem „Gasthaus Herms“ an der Sakrower Landstraße Ecke Parnemannweg gegenüber von der „Kladower Spitze“ (auch „Zum Nassen Dreieck“ genannt) und folgen dem Parnemannweg in Richtung Havel. Das Bild 1 zeigt rechts den Parnemannweg mit dem Gasthaus im Jahr 2006. Zur Linken, erkennen wir auf dem Hof des Gasthauses eine Reihe von niedrigen heute nicht mehr vorhandenen gemauerten Pferdeställen, deren Rückseiten zum Parnemannweg ausgerichtet waren. Laut Ingeborg Groß (geb. 1928, Tochter von Erwin und Erna Schütz, Gasthaus „Kladower Hof“) war das „Gasthaus Herms“ um das Jahr 1900 eine Pferdewechselstation für den auf Pferde-Fuhrwerke gestützten Warenverkehr zwischen Spandau und Potsdam. Die Pferdeställe haben als Unterstellplätze für die erschöpften Pferde

gedient, welche die Fuhrwerke ab Spandau oder Potsdam nach Kladow gezogen haben.

Nun versetzen wir uns wieder in die 1950/60er Jahre. Wir verlassen den Hof des Gasthauses und betreten den Parnemannweg. Gegenüber vom Gasthaus auf dem Grundstück mit der Nr. 27 sehen wir einen Betrieb für Gas-, Sanitär- und Heizungsinstallationen. Der Geschäftsinhaber Hermann Wist (1903-1953) ist im Jahr 1921 aus Kyritz in der Oberprignitz nach Kladow gekommen und hat vor 1932 als Schlossergeselle in der Schmiede des Schmiedemeisters Friedrich Hanisch an der Sakrower Landstraße 38-40 gearbeitet. Im Jahr 1932 hat Hermann Wist sich in Kladow selbstständig gemacht und hat im Jahr 1939 die Meisterprüfung im Installateur-Handwerk abgelegt. Er hat Elisabeth (Lisa, geb. Bergemann, 1908-1994) in Kladow kennengelernt und geheiratet.



Bild 1 Ehemaliges Gasthaus Herms im Jahre 2006

Foto: Helmut Bünning

Sie war eine Tochter von Elisabeth Bergemann (geb. Marzahn), die einzige Schwester meines Großvaters, des Landwirts Rudolf Marzahn. Nach Hermann Wist ist der Installationsbetrieb von seinem Sohn Norman Wist (1936-2008) übernommen worden. Seit 2008 führt Hermanns Enkel German Wist den Meisterbetrieb für „Gas-Sanitär-Heizung“ (Haus Nr. 29) bis heute.

Wir gehen weiter in Richtung Havel und kommen rechterhand zum Haus mit der Nr. 23, dem Geschäft des Lebensmittel- und Fischhändlers Willi Kammler. Dieses Geschäft war bei der Kladower Kundschaft wegen seines reichlichen Angebotes und der stets frischen Ware besonders beliebt. Es bestand aus einem Lebensmittelladen und einer anspruchsvollen Fischabteilung. Wenn es um frischen Fisch ging war „Kammler“ die erste Adresse in Kladow. Laut Jutta Michaelsen (Tochter

von Karl und Charlotte Parnemann, geb. Drieschner) hat Willi Kammler damals einen Teil der angebotenen Fische vom Kladower Havel-Fischer Hiescher bekommen. Ein Teil der Ladenfront war mit großen Glasscheiben versehen, durch die man in den Laden hineinsehen konnte. Im von außen gut sichtbaren Fischbassin schwammen die zum Kauf angebotene Fische, die vom Kunden begutachtet und für den anschließenden Kauf ausgewählt werden konnten. Die in einer Salzlake eingelegten Heringe befanden sich in einem großen Holzfass. Auf dem durchweg hell gefliesten, pieksauberen Fußboden standen außerdem weitere Holzfässer mit wahlweise „Sauren Gurken“, „Delikatess-Gurken“ oder „Sauerkraut“. In der Lebensmittelabteilung gab es auch „lose Butter“ (gesalzen oder ungesalzen), die aus kleineren Holz-Fässern mit einem Holzspatel entnommen und in Butterbrotpapier getan

Schuhtreff Kladow

Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren



14089 Berlin
Krampnitzer Weg 4
Telefon 030-30109715

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.-Fr. 10 - 18 Uhr
Sa. 10 - 15 Uhr

und auf der Ablagefläche einer Neigungswaage (Bizerba) gewogen worden sind. Das Gewicht der Ware konnte vom Kunden anhand des großen, vertikalen Zeigers der Waage gut kontrolliert werden. Wenn es etwas zu viel war, kam immer die Frage „Darf es ein bisschen mehr sein?“. Einige der im Laden angebotene Produkte, im besonderen Umfang die Milch, stammten von Kladower Bauern. Das Gebäude mit dem Lebensmittel- und Fischladen dient heute Wohnzwecken.

Wir verlassen den exquisiten Laden von Willi Kammler und erreichen rechtsseitig die „Telefon-Vermittlungsstelle Kladow“ der „Deutschen Post“ im Haus Nr. 21 mit der besonders für technisch Interessierte eindrucksvollen Vermittlungstechnik der 1940er Jahre. Diese solide, technische Einrichtung ist vor einigen Jahren entfernt worden. In diesem Gebäude befinden sich heute eine „Vollreinigung“ und ein „Änderungsatelier“.

Schräg gegenüber erreichen wir nach einigen Schritten ein kleines heute noch vorhandenes Gartenhaus auf dem Grundstück Nr. 20, in dem der Lebensmittelhändler Kaiser einen kleinen Tante-Emma-Laden betrieben hat. Dort konnte so mancher trinkfreudige Kladower auch Spirituosen bekommen.

Nach einem kurzen Gehweg erreichen wir

rechterhand die altherwürdige „Havelland-Apotheke“ im Haus mit der Nr. 17 am Parnemannweg Ecke Contessaweg. Sie ist vom approbierten Apotheker Kurt Bowersdorff betrieben worden. Die Apotheke konnte man durch den Vorgarten über einen Zugangsweg und eine mehrstufige gemauerte Treppe erreichen. Der geräumige, repräsentative Verkaufsraum wies noch das gediegene Inventar der Apotheken der Vorkriegszeit auf. Die „Havelland-Apotheke“ war damals die einzige Anlaufstelle für die Arzneimittelbeschaffung in Kladow. Im Jahr 1957/58 ist die Apotheke in das neue, massive Haus auf dem heutigen Standort an der Sakrower Landstraße Nr. 6 umgezogen. Die Leitung der Apotheke liegt heute in den Händen von Janina Chmielewski. Am Ort der heutigen Havelland-Apotheke stand zuvor ein Holzhäuschen, in dem die Drogerie Miessner untergebracht war. Das Apothekengebäude am Parnemannweg Nr. 17 ist heute ein Wohnhaus.

Wir verlassen die Apotheke über die Zugangstreppe, betreten den Parnemannweg und erreichen auf der selben Seite der Straße das kleine Lebensmittelgeschäft der Familie Schanz (Nr. 9) mit einem Milchausschank und einem saisonalen Obst- und Gemüseverkauf. Die im Garten aufgestellten Verkaufstische waren über einen längeren Zugangsweg durch den Garten zu

Vogel - Elektroinstallation

Ihr Fachbetrieb in Kladow seit 65 Jahren

VATTENFALL-, E.ON edis-Konzession / Beratung und Angebot kostenlos!
E-Check und Baustromanlagen

Kreutzwaldstr. 18
14089 Berlin-Kladow

Tel: 365 52 62



030 - 368 02 143
0172 - 399 03 14
www.jmk-spandau.de
immobilien@jmk-spandau.de



„Unsere Kunden empfehlen uns weiter! Mit Leidenschaft und großem Engagement vermitteln wir seit vielen Jahren erfolgreich Immobilien. Wir freuen uns auf ein unverbindliches Gespräch.“

Beate Schökel, Inhaberin & Immobilienmaklerin

Edle Hölzer mit schönen Oberflächen



Tischlerei Weidlich

*Individuelle Einzelanfertigungen
vom Tischler aus Kladow
mit der Werkstatt in Charlottenburg*

Tische | Badmöbel | Küchen | Einbauschränke | Büromöbel | Regale

Olive • Birnbaum • Makassar • Ahorn • Satin-Nußbaum • Eibe • Rüster • Nußbaum • Olivensche

www.tischlerei-weidlich.de

fon 500 14 117

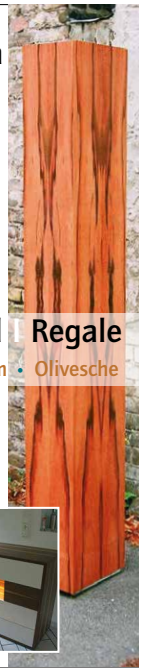
fax 500 14 118

mobil 0171 45 55 980

mail@tischlerei-weidlich.de

Werkstatt:

Quedlinburger Straße 15
10589 Berlin





- **Wartung aller Heizungs- und Solaranlagen**
- **Ausführungen und Reparaturen
sämtlicher Gas-, Öl- und Wasseranlagen**
- **Badsanierung**
- **Bauaustrocknung bei Wasserschäden**



AQA Perla von BWT



VITODENS 333F von Viessmann

Notdienst /Kundendienst Tel. 0172-787 56 20

Stephan Bahr · Meisterbetrieb
Schwabinger Weg 6, 14089 Berlin
Tel. 030-365 18 51 Fax 030-365 17 89
www.sanitaer-bahr.de

erreichen. Wenn es bei „Kammler“ keine Milch mehr gab, dann ist man zu „Schanz“ geeilt, um sich dort seine mitgebrachte Milchkanne mit Milch füllen zu lassen.

Wir verlassen den Garten und sehen schräg gegenüber das Grundstück Nr. 8 mit der heute noch vorhandenen Villa des „Praktischen Arztes“ Dr. med. Ernst Harte (1890-1958). Im Erdgeschoss seiner Villa hatte er sich seine Arzt-Praxis eingerichtet. Was die medizinische Betreuung der Kladower anbelangt, so war Dr. Harte eine im gesamten Ort Kladow geschätzte und anerkannte Autorität. Er hat mir, als ich gerade zehn Jahre alt war, durch sein beherztes Eingreifen das Leben gerettet. Ich hatte mir damals eine lebensbedrohliche Blutvergiftung infolge eines eingetretenen Dorns zugezogen. Danke Dr. Harte.

Wir passieren die Arztpraxis und kommen nach einem kurzen Fußweg rechtsseitig zum Gebäude mit der Nr. 3, in dem der Backwarenladen und die Backstube der Familie Köhn untergebracht waren. Diese sind vom Konditor und Bäckermeister Gustav Köhn (1882-1965) und später von seinem Schwiegersohn, dem Bäckermeister Walter Richter (1913-1977), betrieben worden. Weil viele Kladower um 1950 keinen Backofen besaßen, haben sie ihre vorbereiteten Kuchen in dieser Bäckerei abbacken lassen. Gemäß einer Auskunft von Ingeborg Groß hat Walter Richter das Bäcker-Handwerk beim Bäckermeister

Köhn vor dem Ausbruch des letzten Krieges gelernt. Er ist nach dem Ende des Krieges nach Kladow zurückgekehrt und hat Hildegard Köhn (1913-1992), eine Tochter des Bäckermeisters Gustav Köhn, geheiratet und danach die „Bäckerei Köhn“ übernommen. Obwohl ich Stammkunde im Backwarenladen von Richard Schade war, habe ich bei „Köhns“ manchmal auch das gerade aus der Backstube kommende frische noch intensiv duftende Brot und die ebenso frischen, knackigen Schrippen in diesem Laden gekauft. Die Qualität der Backwaren war damals oberstes Gebot. Dafür haben die Bäckermeister mit ihrem guten Namen eingestanden.

Am Ende des Parnemannweges erreichen wir das Haus mit der Nr. 1, das „Café Köhn“ (s. Bild 2, 1978). Dieses Café mit Restaurantbetrieb ist damals von Frau Kramer, einer Tochter von Gustav Köhn, geführt worden. In diesem Prachtbau gab es immer einen guten Kaffee, Blechkuchen und leckere Torten in reichlicher Auswahl. Ich erinnere mich gern an die Besuche in dem mit bequemem Mobiliar eingerichte-



Bild 2 Ehemaliges Café Köhn 1978

Foto: Helmut Bünning

ten Café. Im Restaurant hat man jederzeit auch ein gepflegtes, kühles Bier bekommen. Gemäß einem Hinweis von Ingeborg Groß haben damals die Treffen des Vereins „Männer-Gesang-Verein Eintracht Cladow 1919“ in diesem Café bis ca. 1980 stattgefunden. Nach einem Zerwürfnis mit dem „Café Köhn“ ist der Verein anschließend in das Gasthaus „Kladower Hof“ umgezogen. Dort haben die Proben und geselligen Zusammenkünfte des Männer-Gesang-Vereins viele Jahre lang bis zur Auflösung des Vereins stattgefunden.

Während eines kürzlich mit Frau Groß geführten Telefonates habe ich erfahren, dass der Parnemannweg vor der Umbenennung „Schützescher Weg“ geheißen hat.

Der Sakrower Kirchweg

Wir verlassen den Parnemannweg und biegen rechts in den Sakrower Kirchweg ein. Linkerhand, auf dem später vom Maler Mühlenhaupt bewohnten Grundstück Nr. 15, hatte der Fleischermeister Franz Dieck sein direkt an der Straße gelegenes Fleischerei-Fachgeschäft (später: Fleischer Muth). Seine Schlachtereie befand sich rechts vom Ladengeschäft in dem Nebengebäude hinter dem großen, hölzernen Eingangstor. Unser Fleischer Dieck hat die Tradition, immer frische Fleischprodukte anzubieten, immer hoch gehalten. Das Gehackte und das Schabefleisch konnten unbedenklich verzehrt werden. Er war bekannt für seine dünn geschnittenen,

Patchwork & Stoffe in Kladow

Textile Geschenke nach Ihren Wünschen (z.B. Kissen, Decken...)



Ein spannendes neues Hobby für Sie
Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

Große Auswahl an Stoffen und Zubehör

Besuchen Sie mich nach tel. Vereinbarung

Carola Matheis

Kreutzwaldstr. 13 A



Tel.: 365 83 24

gewickelten Rouladen. Die Kladower gingen aus Lokal-Patriotismus bevorzugt zu unserem „Fleischer Dieck“. Natürlich hatte auch der Fleischer Müller aus Spandau im Flachbau links neben dem „Kladower Hof“ (s. „Treffpunkte“, Herbst 2020, Seite 30) seine Stammkundschaft. Im Laden-Gebäude von Franz Dieck arbeitet heute ein ambulanter Pflegedienst.

Wir kehren um und gehen in Richtung Dorfkirche Kladow. Wir passieren rechterhand das stattliche Wohnhaus der Familie Schütze am Sakrower Kirchweg Nr. 9 und sehen schräg gegenüber das älteste noch mit einer Schicht Schilf gedeckte Haus im Ort Kladow mit der Nr. 8 (s. Bild 3, 1978). Wir erreichen auf der gegenüberliegenden,



Bild 3 Das älteste Haus in Kladow, erbaut 1818, Foto von 1978

Foto: Helmut Bünning

rechten Seite der Straße das Haus mit den Nummern 5 bis 7. Dieses Haus gehörte damals Hildegard Reimann (Tochter von Martha Dürre, geb. Parnemann). In diesem Haus waren drei Geschäfte angesiedelt: Der Schneidermeister Walter Conrad mit seiner Schneiderwerkstatt auf der rechten Seite, der Glasermeister Walter Gerstmann (1896-1965) mit seiner Glaserei und dem dahinter liegenden Wohnbereich in der Mitte und der Frisörmeister Franz Czichowicz mit seinem Frisörsalon auf der linken Seite des Hauses. Die im Haus befindlichen Kellerräume sind im letzten Krieg als Luftschutzräume ausgebaut worden. Die Hausbewohner haben dort Schutz während der Bomberangriffe im letzten Krieg gefunden. Im Oktober 1950 hat sich im 1. Stock dieses Hauses über der Glaserei ein Brand ereignet. Während der Löscharbeiten ist Löschwasser in das Glaslager der Glaserei eingedrungen und hat dort einen großen Schaden angerichtet. Walter Gerstmann hatte seine Glaserei im Jahr 1933 in einem der o. g. Pferdeställe auf dem Hof des „Gasthauses Herms“ auf Anregung und durch Vermittlung der Familie Erwin Schütz (Gasthaus „Kladower Hof“) gegründet. Der Umzug der Glaserei in das Haus am Sakrower Kirchweg Nr. 5 bis 7 ist kurz nach dem Kriegsende im Jahr 1945 erfolgt. Nach dem Tod von Walter

Gerstmann im Jahr 1965 ist das Geschäft kurzzeitig von seiner Ehefrau Martha Gerstmann und ab 1967 nach der erfolgten Meisterprüfung von Alfred Gerstmann, dem Sohn des ehemaligen Geschäftsinhabers, bis heute weitergeführt worden. Walter Gerstmann war auch ein Musiker. Er hat nach dem Kriegsende neben anderen Kladower Musikern im Verein Kladower Musikfreunde „Melodie“ das Bandonion gespielt (s. Bild 4, 1932). Er war neben anderen Musikern Mitbegründer des Vereins. Der Umzug in die heutige „Glaserei Gerstmann“ am Krampnitz Weg Nr. 6 ist im Jahr 1978 erfolgt. Dem heutigen Geschäftsinhaber Alfred Gerstmann verdanke ich die ausführlichen Hinweise zur Glaserei seines Vaters.



Bild 4 Kladower Musikfreunde Bandoneon Walter Gerstmann 1932 Quelle: Alfred Gerstmann

Seit über 80 Jahren in Kladow Glaserei Gerstmann

Wir beseitigen Probleme bei
klemmenden Fenstern, defekten Beschlägen,
schwer zu schließenden Haustüren

Anruf genügt: (030) 365 1093

Krampnitz Weg 6 in 14089 Berlin-Kladow

Öffnungszeiten: Di-Fr. 8.30-13.00 Uhr + 15.00 -18.00 Uhr



PRAXIS FÜR
OSTEOPATHIE
rita barz Osteopathin
Heilpraktikerin
Physiotherapeutin

Termine nach Vereinbarung
Telefon 030 200 960 37
www.osteopathie-barz.de
Ritterfelddamm 217. 14089 Berlin

Auf der linken Seite des Hauses Nr. 5 bis 7 gibt es an der Hausecke eine abgeschrägte Wand, in der sich eine über eine steile Treppe erreichbare Tür befunden hat. Durch diese ist man in den „Frisörsalon Franz Czichowicz“ gelangt. Dort habe ich als Jugendlicher so manchen Haarschnitt über mich ergehen lassen. Für einen einfachen Haarschnitt (einen Facon-Schnitt) habe ich in den frühen 1950er Jahren 90 Pfennige (DM-Währung) bezahlt. Im Haus Nr. 5 bis 7 hat heute die Firma Fiedler (Gas-, Heizungs- und Wasserinstallationen) ihren Firmensitz.

Kurz vor dem Erreichen der Dorfkirche Kladow erkennen wir auf der rechten Seite einen langgestreckten für kleine Läden geeigneten massiven Flachbau mit den Haus-Nummern 1 bis 3 (damals Eigentum von Martha Dürre). Wir stehen vor der Ladenzeile mit den fünf kleinen Geschäften, die ich von rechts nach links, d. h. in Laufrichtung, kurz beschreiben möchte. Gemäß

Alfred Gerstmann gab es zu Anfang der 1950er Jahre auf der rechten Seite einen Laden für Tabakwaren und Spirituosen, der von Friedrich Koch betrieben worden ist (heute: „Fahrschule Kladow“).

Nach meiner Erinnerung kam man beim nächsten Laden zum Geschäft und zur Werkstatt des Schustermeisters Robert Schewe. Er hat dort nicht nur neue Schuhe verkauft und gebrauchte Schuhe repariert sondern auch für die Verbreitung des neuesten Dorf-Klatsches gesorgt. Da er in Charlottenburg, am Lietzensee, gewohnt hat, ist er täglich mit dem Omnibus in seinen Laden gekommen. Wenn man den Laden betrat, hat man sofort den starken Geruch von Leder und Schuhcreme wahrgenommen. Im hinteren Teil des Ladens führte eine kurze Abwärtstreppe in die Werkstatt. Dort konnte man dem Schustermeister beim Besohlen oder Nähen der Schuhe an einer speziellen Nähmaschine zusehen. Da ich damals nur wenige Paare Schuhe besaß und diese lange halten mussten, habe ich oft den Weg in diesen Laden gemacht, um dort meine Schuhe reparieren zu lassen. Mit der Drucksache gemäß Bild 5 (ca. 1947) hat der Schustermeister Schewe für sein Geschäft geworben. In den Räumen des Schustermeisters befindet sich heute eine „Änderungsschneiderei“. Im Verkaufsraum in der Mitte der Ladenzeile hatte Frau Brinckert ihren Schreib-




Tel.: (0 30) 365 46 13

Kundendienst · Komplett-Sanierung · Alarmanlagen · E-Check · Torantriebe
Sprechanlagen · Rauchwarnmelder · Planung und Beratung

www.hermannelektro.de



warenladen, in dem viele Schulkinder ihren Schulbedarf gekauft haben. Ein Schulheft kostete damals 20 Pfennige. In diesem Verkaufsraum ist heute das an schönen Tagen überwiegend von vielen Jugendlichen belagerte Eiscafé „Café Crema“ zu finden.

Im nächsten Laden kommen wir zur Zweigstelle der Bäckerei „Richard Schade“, deren Hauptgeschäft am Krampnitz Weg Nr. 4 gelegen hat (s. „Treffpunkte“, Winter 2020, ab Seite 35). Dort gab es wie im Hauptgeschäft immer frisches Brot und knackige Schrippen. Eine Schrippe kostete damals fünf Pfennige (DM-Währung). Die mit Zuckerguss überzogenen Streuselschnecken waren besonders bei den Schulkindern sehr beliebt. Am Ende der Ladenzeile hatte Frau Schröder (später Frau Blockwitz) einen kleinen Laden, in dem man u. a. Seifen und Waschmittel bekommen hat. Im Keller dieses Ladens stand eine Wäschemangel

die von den Kladowern zum Glätten der großen Wäschestücke genutzt werden konnte. Heute befindet sich in diesem Laden

und am Ort der Zweigstelle der Bäckerei Schade ein Antiquitäten-Geschäft.

Gegenüber von der Ladenzeile werfen wir noch einen Blick auf das alte Bauernhaus auf dem Bauernhof „Willi Marzahn“ mit dem Kartoffel, Obst- und Gemüseladen von Karl Kittner (s. „Treffpunkte“, Sommer 2021, ab Seite 43) und beenden unseren Spaziergang vor der eindrucksvollen evangelischen „Dorfkirche Kladow“, die 1818



Bild 5 Werbekarte von Schustermeister Schewe von ca. 1947

Quelle: Helmut Bünning

auf den Grundmauern der ersten Kladower Kirche aus dem 13./14. Jahrhundert errichtet wurde. Abschließend möchte ich noch unsere Aufmerksamkeit auf das hinter der Kirche aufgestellte Mahnmal für die im „Ersten Weltkrieg“ (1914-1918) gefallenen 35 Kladower Bürger lenken.

Helmut Bünning



Dr. med. Christian Handrock
 Facharzt für Frauenheilkunde im Ärztehaus Kladow

Im Herzen Kladows gelegen, bieten wir Ihnen in unserer Praxis das gesamte Spektrum der Frauenheilkunde.

Buchen Sie Ihre Termine bequem online von zu Hause!
 Ich freue mich auf Sie!

Im Christian Handrock



Ärztehaus Kladow
 Parneimannweg 15
 14098 Berlin-Kladow

Tel.: (030) 365 10 44



www.ärztehaus-kladow.de